



FORSCHUNGSAUFRÄGE UM 21 MILLIONEN EURO

08.11.2011 08:18

Volle Auftragsbücher bei Virtueller Fahrzeugentwicklung in Graz
Mithilfe von modernsten Modellierungs- und Simulationsmethoden will das "Virtual Vehicle Competence Center" (ViF) in Graz die Fahrzeugentwicklung zeitlich beschleunigen und wirtschaftlicher machen. Die Nachfrage nach dem Grazer Know-how ist groß: Im vierten Jahr seit der Gründung verzeichnet man im K2-Kompetenzzentrum "gut gefüllte" Auftragsbücher", sagte ViF-Geschäftsführer Jost Bernasch am Montag.



Mithilfe von modernsten Modellierungs- und Simulationsmethoden will das "Virtual Vehicle Competence Center" (ViF) in Graz die Fahrzeugentwicklung zeitlich beschleunigen und wirtschaftlicher machen. Die Nachfrage nach dem Grazer Know-how ist groß: Im vierten Jahr seit der Gründung verzeichnet man im K2-Kompetenzzentrum "gut gefüllte" Auftragsbücher", sagte ViF-Geschäftsführer Jost Bernasch am Montag.

Empfehlen Registrieren, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

- Aus dem Archiv
- [Cargo Center Graz: Logistik-Projekt in Zagreb in den Startlöchern](#)
 - [Infineon-Autosparte: "Weiterhin volle Auftragsbücher"](#)
 - [Rosenbauer: Rückstellungen für Kartellklage drückten auf Vorjahresgewinn](#)
 - [FFG hält Leobener Kunststoff-Kompetenzzentrum am Leben](#)
 - [Grazer Solartechnikfirma Solid beliefert US-Limonadenbrauer](#)

Die Forscher beschäftigen sich unter anderem mit Simulation und experimenteller Forschung der Thermodynamik und Strömungsprozessen in Motoren und untersuchen Fahrzeug-Schwingungen und Akustik sowie Reibungsverhalten. Weiters werden Fragen zur Fahrzeugdynamik sowie Formgebungsverfahren behandelt. Ferner und analysieren aktive und passive Systeme zur Fahrzeugsicherheit analysiert. Mit einem ständig wachsenden Netzwerk aus mittlerweile 77 Industrie- und 28 Forschungsinstitute werden Forschungs- und Entwicklungsprojekte abgewickelt.

Mit Office Connect Multiphone IP-Telefonanlage & Internet im Paket

Bis Jahresende anmelden und bis zu

€ 327,- sparen!*

Klicken Sie hier **TELE2 Business**

"Wir erzielen durch Simulation eine Reduktion der Entwicklungszeit und Entwicklungskosten und können teure Prototypen vermeiden. Dabei beantworten wir die Fragen der Simulation stets mit dem Verständnis für das Gesamtfahrzeug im Hintergrund", schilderte der wissenschaftliche Leiter Hermann Steffan. So kann das Zentrum mittlerweile Softwarelösungen (sogenannte ICOS) anbieten, die verschiedene gängige Simulationswerkzeuge integrieren, koppeln und synchronisieren. Besonders erfolgreich sei man unter anderem beim Einsatz von ICOS zur Optimierung der Lebensdauer von Batterien in Hybrid-Fahrzeugen oder auch bei der Analyse von integralen Sicherheitssystemen gewesen. Ein neues Projekt mit einem deutschen Fahrzeughersteller beschäftigt sich mit dem Zusammenhang von Leichtbau und Fahrzeugsicherheit. Weitere Projekte umfassen die Betriebssicherheit von Batteriesystemen und die Untersuchung von Lebensdauer und Kosten verschiedener Batteriemodelle für E-Fahrzeuge.

Im Bereich der Verknüpfung verschiedener Simulationen hat sich das "Virtual Vehicle" in den vergangenen Jahren internationalen Ruf erarbeitet, dessen Früchte nun geerntet werden: Geschäftsführer Bernasch verzeichnet für das 2011 einen Auftragseingang von 21 Millionen Euro und damit den bisherigen Rekord seit Bestehen des Zentrums: "Die Auftragsbücher sind gut gefüllt, wir haben einen Höchststand sowohl im Bereich des COMET-Programms als auch bei den EU- und FFG-Projekten sowie dem Auftragsforschungsbereich".

Entsprechend hat sich der Personalstand entwickelt: Ausgehend von rund 100 im Jahr 2007 hält man zurzeit bei 185 und will 2012 die 200-Mitarbeiter-Marke erreichen. Für 2013 bis 2017 seien bereits Commitments in der Höhe von 68 Millionen Euro abgeschlossen worden. Als eines der "hervorragendsten Beispiele" des Förderprogramm COMET bezeichnete FFG-Geschäftsführerin Henrietta Egerth die bisherige Arbeit des ViF. 2012 erfolgt die Fünfjahresevaluierung und die Entscheidung über eine Förderung für weitere fünf Jahre. (APA/red)

Senden Drucken Kommentieren

Meistgelesene Artikel heute

- Die 50 mächtigsten Manager 2011
- Generation 2020: Wie die jungen Industrie-Bosse ticken
- Mirkos Resterampe - Der große A-Tec-Abverkauf
- CSR-Circle: Zwischen Lachen und Weinen
- Frauenquote - Österreichs einflussreichste Industrie-Managerinnen
- Fest, Flüssig, Gasförmig
- Was treibt Sie an, Frau Steinberger-Kern?

Konjunktur-Check: Welche Branchen jetzt Probleme bekommen



Weil die Wirtschaft in den Schwellenländern noch kräftig wächst, profitiert auch die österreichische Industrie. Einigen Branchen geht es 2011 so gut wie vor der Krise. Doch die EU-Sparpakete dämpfen die Nachfrage bereits deutlich.

Klaus Woltron: Euro-Rettung - die (vor?)letzte Ölung



Die Ursache der weltweiten Finanzprobleme ist klar: Seit der Abschaffung des Goldstandards ist die Schere zwischen Wertschriften und Gütern immer weiter auseinander gegangen. Noch mehr Rettungsschirme bedeuten daher nur eines: Salzwasser in durstige Kehlen.

Die mächtigsten Industriemanager 2011



Klicken Sie sich hier durch die Top 50 der 1000 mächtigsten Industriemanager des Landes. Bankmanager – wie schon in den letzten Jahren im Spitzenfeld der Rangreihung – halten als Aufsichtsräte die Fäden in der heimischen Industrie in der Hand.

Fotostrecke: Protest gegen die Macht der Finanzindustrie



Die Anti-Banken-Bewegung "Occupy Wall Street" erreicht Europa. Rund 2000 Menschen protestierten in Wien gegen die negativen Auswirkungen eines Finanzsystems, das Millionen Menschen in die Armut treibt.

Industriemagazin-Newsletter

Melden Sie sich kostenlos zu unserem Industriemagazin-Newsletter an!

Fachmesse & Kongress